

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **8 (1910)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nicht allzusehr in den Harnisch zu jagen und ihr Angst zu machen. Ueber nichts erschrecken die Frauen so sehr, als wenn man ihnen sagt, das Kind liege nicht recht. Sie wissen aber, daß sich eine Querlage während der Schwangerschaft und sogar noch im Anfang der Geburt korrigieren kann. Sie dürfen dies der Frau ruhig erklären und sie beruhigen. Auf alle Fälle werden Sie ihr doch dringend anraten, sich eine richtig konstruierte Schwangerschaftsbinde anzuschaffen, die dem Bauch und der Gebärmutter einen gewissen Halt gibt. Wenn die Frau sich schon in den letzten Wochen der Schwangerschaft befindet, tun Sie ferner gut, dieselbe zu einem Arzte zu schicken, damit er durch äußere Handgriffe versucht, die Querlage in eine Längslage umzuwandeln; in manchen Fällen wird es möglich sein, unter Zuhilfenahme einer Binde das Kind in der korrigierten Lage zu behalten.

Werden Sie endlich zur Geburt gerufen und finden eine Querlage, so ist es ihre erste Pflicht, sofort auf den Zuzug eines Arztes zu dringen. Was haben Sie nun zu tun, bis der Arzt da ist? Da werden Sie sich einmal daran erinnern, daß manchmal noch im Beginne der Geburt eine Querlage sich in eine Längslage umwandeln kann. Dieses günstige Vorkommnis können Sie begünstigen durch eine richtige Lagerung der Frau; Sie lassen sie am besten auf die Seite liegen, auf welcher Sie äußerlich den Kopf gefühlt haben. Wenn Sie besonders geschickt sind, können Sie auch versuchen, durch äußere Handgriffe diese Umwandlung zu befördern. Verberben können Sie dabei nichts, auch wenn Sie nicht zum Ziele gelangen. Ferner werden Sie darnach trachten, die Blase möglichst zu erhalten. Wie man das macht, habe ich Ihnen schon bei der Behandlung der Beckenendlage gesagt: Vermeidung unnützer Untersuchungen, Obacht, daß dabei die Blase nicht gefährdigt werde und Verbot für die Kreißende, bei den Wehen mitzupressen, sind hier die Hauptsache. Wenn etwa der Arm vorgefallen ist, möchte ich Sie vor allem warnen, daran ziehen und so die Geburt beschleunigen zu wollen. Damit würden Sie einen großen Fehler begehen, der der Mutter sehr verhängnisvoll werden könnte.

Wenn der Arzt da ist, so ist es seine Aufgabe, die Querlage in eine Längslage zu verwandeln, sofern nicht der günstige Zufall eingetreten ist, daß sich die fehlerhafte Lage von selbst korrigiert hat. Nur in Ausnahmefällen wird es dem Arzt möglich werden, jetzt die Lage durch äußere Handgriffe, die sogenannte äußere Wendung, zu verbessern. Dies kann, wenn es überhaupt möglich ist, meist nur beim Beginn der Geburt geschehen. Er wird zur inneren Wendung schreiten müssen, d. h. er geht mit der Hand in die Gebärmutter ein und verwandelt die Querlage in eine Fußlage. Der günstigste Moment für diese Operation ist dann gegeben, wenn die Blase kurz vorher gesprungen ist. Vorbedingung ist dabei, daß der Muttermund soweit geöffnet ist, daß man eine Hand bequem hineinführen kann. Je nach dem Befund und seinem Gutfinden wird der Arzt unter Umständen an die Wendung gleich die Extraktion anschließen. Ich brauche wohl nicht zu betonen, daß die Wendung, die unter Umständen sich sehr schwierig gestalten kann, nur Sache des Arztes und nie etwa der Hebamme sein kann. Was ich Ihnen von der Extraktion gesagt habe, gilt noch in viel höherem Grade von der inneren Wendung; sie erfordert eine gewisse Uebung und technische Fertigkeiten, die man der Hebamme nicht zumuten kann und die sie in verhältnismäßigen kurzen Kurzzeit nicht erlernen kann.

Je mehr Zeit seit dem Blasenprung vergangen, um so schwieriger wird die Wendung und schließlich wird sie ganz unmöglich sein. Dies ist namentlich bei der verschleppten Querlage der Fall. In diesem Falle ist die Wen-

dung meist nicht bloß unmöglich, weil der Platz in der Gebärmutter zu klein geworden ist, sondern auch sehr gefährlich, indem durch die eingeführte Hand die Gebärmutter da, wo sie so dünn ist, einreißen kann. Da bleibt meist nichts anderes übrig, als das Kind, das in der Regel schon abgestorben sein wird, zu zerstückeln. Dies geschieht meist durch die Operation der Dekapitation (Enthauptung). Daß dies eine Operation ist, die nicht bloß dem Kinde den Kopf kostet, sondern auch für die Mutter in verschiedener Hinsicht gefährlich ist, liegt auf der Hand und braucht wohl nicht länger ausgeführt zu werden. Sie ist aber absolut notwendig, da sie allein im Stande ist, die Mutter dem sonst sicheren Tode zu entreißen. Die Hauptsache ist eben, dafür zu sorgen, daß es nicht soweit kommt, daß sich eine verschleppte Querlage ausbilden kann. Und hier kann die Hebamme am meisten tun, indem sie eben zur rechten Zeit darauf dringt, einen Arzt beizuziehen.

Aus der Praxis.

I.

Fast scheint es mir als eine Aufforderung, auch eines meiner Erlebnisse an dasjenige von Frau H. anzuschließen, die in der Novembernummer ihre Erzählung aus der Praxis schließt: „Es nimmt mich Wunder, ob es andern Hebammen auch so geht, u. f. w.“

Ende April wurde ich zu einer 39jährigen Frau gerufen, die im achten Monat schwanger, ihr vierzehntes Kind erwartete. Das Fruchtwasser war 6 Stunden vor meiner Ankunft abgefloßen, in jenem sei die Frau in eine fast todesängstliche Stimmung verfallen, ging aber bald etwas besser. Wehen waren keine eingetreten. Die Untersuchung ergab: Zweite Längslage, vorliegender Teil über Becken beweglich, Herztöne keine, Muttermund geschlossen, Temperatur normal. So überwachete ich teilweise drei Tage, dann gab ich Anweisung, sobald Temperaturwechsel oder Wehen eintreten, zu rufen. Die Frau gab mir zum Abschied ein prächtiges Bergißmeinnicht, denn sie war immer ängstlich in meiner Abwesenheit.

Am sechsten Tag kam der Ruf, sofort zu kommen, die Wehen waren ziemlich stark. Während ich die Frau desinfizierte, gab ich ihr das Thermometer, das unterdessen auf 38,5 gestiegen war, auch ging unheimlich dunkles Blut ab, doch nicht in großer Menge. Nach Desinfektion meiner Hände ging ich zur inneren Untersuchung. Der Muttermund war gut Fünfrankenstück groß, aber — was soll die feste fleischige Masse, die weder auf Kopf noch Steiß schließen ließ, sondern auf die Nachgeburt. Ich erklärte den Leuten, daß wir schon Angesichts der Temperatur und dann der Geburt selber den Arzt holen müssen. Der Mann aber erklärte mir, der liebe Gott habe 13 Mal ohne Hebamme und Arzt geholfen, so sollte es diesmal, wo zum Ueberfluß die letztere noch da sei, auch gehen. Ich suchte ihm beizubringen, daß der liebe Gott dennoch helfen könne, nur müsse ich pflichtgemäß handeln und trotz festem Widerstand ließ er endlich telephonieren; der zwei Stunden entfernte Arzt kam. Inzwischen erweiterte sich der Muttermund, so daß der vorliegende Teil ein wenig sichtbar war. Nach gemachter Untersuchung bestätigte der Arzt meine Aussagen, machte eine Karfose, und indem er anfing, langsam mit der Hand einzugehen, platzte ein großer Wasserkopf, die Menge Wasser schwemmte Schädelknochen mit sich fort. Die Geburt war nun bald beendet, weil auch die Nachgeburt gelöst war. Nach einer Gebärmutterpflügelung fühlte sich die Frau im warmen Bett bald recht wohl. Schon mußte ich hören, es wäre doch ohne Arzt gegangen. Trotz Schneesturm machte ich die ersten Tage den zweifündigen Weg, um Spülungen zu machen, da die Tem-

peratur immer um 38 herum schwankte. Am siebten Tage fand ich die Frau an ihrer Arbeit, hatte dann Temperatur 36,8 und war fröhlich. Dies war mein letzter Besuch.

Im September fandte mir der Herr Doktor die Nachricht, die Frau sei schwer krank an Hirnentzündung. Weil sie sich nicht geschont, habe sie, ohne jemand etwas zu sagen, seit jener Geburt immer mehr oder weniger Blut verloren. Von der Entzündung, die schon Schuld an der zu frühen Ausstoßung war, hatten sich außen an der Gebärmutter Bazillen gebildet und wanderten nun so langsam bis ins Gehirn, was dann acht schwere Tage für sie gab. Bei meinem Besuch traf ich die allzufließige liebevolle Mutter in den letzten Tagen. Der Mann grüßte mich kaum, und indem er meiner besseren Hälfte das Pferd besorgte, machte er diesem das schönste Kompliment: „Wenn deine Frau im Frühling mehr Mut und Gottvertrauen gehabt hätte, so wäre unsere Mutter noch auf den Füßen“. Am Beerdigungstage sagte mir der Vater der Frau: „Ah, ist das jetzt die, wo Schuld ist an diesem Tode!“ Ich gab dem übelhörenden Alten zur Antwort: „Zhr solltet froh sein, daß man seine Pflicht getan hat, sonst wäre sie längst am Kindbettfieber gestorben, ich habe ein gutes Gewissen.“ Manche fragten, warum ich alles so ruhig hinnehmen könne, aber — als die Winde wehten und an das Haus stießen, fiel es doch nicht, denn es war auf einen Felsen gegründet.

Herzlichen Gruß an alle, die sich interessieren für die Leiden und Freuden des Hebammenberufes.

G.

II.

Wie es einem gehen kann beim Feststellen von Kindeslagen etc., möchte ich im folgenden erzählen.

Einer Erstgebärenden, sie war früher auf normales Becken untersucht, bei der bereits eine große Menge Fruchtwasser abgefloßen war, als ich gerufen wurde, sollte ich Beistand leisten. Die Frau, kaum mittelgroß, erzählte mir, wie sie sich oft geärgert auf der Straße, wenn ihr alle Leute nachgeschaut, weil sie so umfangreich gewesen, so daß sie sich schließlich nur noch abends hinausgewagt habe. Wirklich war der Umfang des Leibes auch jetzt, nach abgefloßenem Fruchtwasser, noch sehr groß, doch schien mir nach der äußeren Untersuchung nur eine Frucht zu sein. Bei der inneren Untersuchung konnte ich nur feststellen, daß der vorliegende Kopf, sowie der untere Gebärmutterteil noch hoch über dem Beckeneingang standen, trotzdem die Frau eigentlich 3 Wochen früher ihre Geburt erwartet hatte.

Die Wehen waren anfangs schwach, aber regelmäßig, nahmen nach einem ergiebigen Klystier und einem Bolkbad zu und wurden sehr schmerzhaft, der Kopf blieb hoch und der Muttermund war 18 Stunden nach Abfluß des Fruchtwassers Zweifrankenstück groß. Bei den Wehen stellte sich eine Blase. Nun wurde ich stutzig. Warum machte die Geburt keine Fortschritte bei solchen Wehen und wieso stellt sich eine Blase, wenn doch das Fruchtwasser beständig floß? Außerlich untersuchte ich wieder und wieder und vermutete schließlich Zwillinge, wo vielleicht eins dem andern den Weg versperre. Ich riet, einen Arzt zu benachrichtigen, und ging selber ans Telephon, ihm den Sachverhalt mitzuteilen und ihn zu bitten, am nächsten Morgen auf jeden Fall nachsehen zu wollen, wenn wir ihn nicht in der Nacht brauchen sollten. Und wir brauchten ihn nicht, der Befund war am folgenden Morgen wie am Abend vorher und doch, die Nacht war schrecklich, nicht nur die Frau, auch ich war schachtmatt vom Heben und Stemmen, dazu verärgerte einem der Mann, der schon lange die Geduld verloren hatte und seiner Frau auf dringendes Anraten der lieben Nachbarinnen absolut Cognac beibringen wollte. Wenn ich

dabei sein mußte, ließ ich mir nicht drein reden von der Nachbarschaft, war aber herzlich froh, als die Frau dann Morphium bekam und für den folgenden Tag etwas ruhiger wurde.

Herr Dr. K. diagnostizierte so wenig wie ich mit Sicherheit auf Zwillinge, fand aber den Fall sehr merkwürdig und als er dann am Abend des zweiten Tages wieder kam, sprengte er die Blase bei kaum größerem Muttermund. Es wurde in Aussicht genommen, am folgenden Morgen den Kaiserschnitt zu machen, wenn die Geburt nicht mehr vorgeschritten sei und deshalb verbrachte ich die Frau ins Spital. Bis jetzt waren die Herzöne immer gut, als aber die Frau im Laufe der dritten Nacht sehr starke Wehen bekam, wurden sie gegen Morgen plötzlich schwach und bald hörte man keine mehr. Jetzt hätte man kaum Zeit gehabt, noch etwas zu tun, um das Kind zu retten, das dann perforiert und mit dem Kraniokehl herausgezogen wurde, denn nun endlich hatte sich auch die Gebärmutter erweitert. Die Entwicklung der Schultern war sehr schwer, aber schließlich war es doch nur ein Kind, das normal, nur aber für die Frau zu groß geworden war. Es wog nach der Entleerung des Gehirnes 8 Pfund. Das Wochenbett verlief normal. Die Frau konnte am zwölften Tag heim. Auch mein Gangwerk kam ungefähr in dieser Zeit wieder zu sich, denn das war außer Hand und Band geraten. A. B.

Schweizer. Hebammenverein.

Eintritte.

In den Schweiz. Hebammenverein sind neu eingetreten:

- Kanton Basel:**
 50. Nr. Frau Käggli-Glauser, Bregwil.
 151 Frä. Martha Müller, Niederdorf.
- Kanton Zürich:**
 346 Frau Hägele, Pfäffikon.
- Kanton Schaffhausen:**
 67 Frau Schneebeli, Schaffhausen, Merkur 7.
- Kanton Aargau:**
 228 Frau Schmid, Bremgarten.
 229 Frau Reeser-Schlatter, Schloßrued.
 230 Frau C. Keller-Merz, Brugg.
- Kanton Solothurn:**
 142 Frau Beyer, Niedergösgen.
- Section Genevoise:**
 1 Mlle. Bertha Geissbühler, Genève, Rue de Carouge 21.
 2 Mme. Pitet-Pugin, Genève, Grenus 18.
 3 Mme. Julia Steinmann, Carouge, Rue du Pont Neuf 6.
 4 Mlle. Melina Vaucher, Genève, Rue de Carouge 29.
 5 Mlle. Marie Pernet, Athenaz.
 6 Mlle. Alvina Forney, Genève, Boulevard Karl Vogt 45.
 7 Mme. Dupasquier-Bron, Genève, Rue de Carouge 24.
 8 Mlle. Gertrude Ceppi, Genève, Place des Philosophes 6.
 9 Mlle. Alice Märky, Genève, Grange Canal 8.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

- Frau Frei-Keller in Sommeri (Kant. Thurgau) zur Zeit Irrenanstalt Münstertingen.
 Frau Bürki in Rempten (Kanton Zürich).
 Frau Weidmann in Zürich III.
 Frau Müller in Winterthur.
 Frau Rauber in Brugg (Kant. Aargau).
 Frau Maßhardt in Essigkofen, zur Zeit Privat-Klinik Feldegg, Bern.
 Frau Sterchi in Olten.
 Frau Wegmann in Volkheim bei Winterthur.

- Frau Brunner in Hauptwil (Kant. Thurgau).
 Frau Häuptli in Lüberstein (Kanton Aargau).
 Frau Bigion in Lauffohr (Kanton Aargau).
 Frau Haas-Rich in Basel.
 Frau Niederer in Freiburg.
 Frau Gehry in Höttingen (Kanton Zürich).
 Frau Denzler-Wyß in Zürich.
 Frau Kuhn in Schönenwerd (Kt. Solothurn).
 Frä. Marie Schneider, Langnau (Kt. Bern).

Allen unsern kranken und gesunden Mitgliedern wünschen wir von Herzen glückliche Weihnachtstage und Gottes Segen im neuen Jahr zu dem schweren Beruf.

Die Krankenkassekommission.

Codes-Anzeigen.

Am 21. November entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit unsere Kollegin

Frau M. Foster,

Hebamme in Winterthur,

im Alter von 63 Jahren.

Bewahren wir der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken.

Die Section Winterthur.

Am 22. November verchied nach langem, schwerem Leiden

Frau Luise Grob-Schulthess,

Hebamme in Dersikon,

im Alter von nur 41 Jahren.

Ehre ihrem Andenken.

Die Krankenkasse-Kommission.

Am 12. November dieses Jahres starb unsere liebe Vereinskollegin

Frau Wwe. Hofard-Meyer,

von Kleinbach (Kt. Bern).

Möge ihr die Erde leichter werden, als das Leben es ihr war!

Der Zentralvorstand

und der Vorstand der Section Bern des Schweiz. Hebammenvereins.

Vereinsnachrichten.

Section Appenzell. Ob's mir gelingt, über eine Versammlung zu berichten, der ich nicht beiwohnte, ist sehr fraglich; erzähle daher zuerst lieber noch etwas, das ich besser weiß.

Vor einiger Zeit erhielt ich die freundliche Einladung, am 6. November in der Entbindungsanstalt St. Gallen zum Wiederholungskurs zu erscheinen. Es scheint dies vielen ein ver-wünschtes Vergnügen! Aber Vorträge und Lehren, verbunden mit vielen praktischen Übungen, machen die Sache interessant, und wenn's vorbei ist, freut man sich darüber. Wer längere Zeit an solchem Orte wirkt, wird reich an Erfahrungen. Wir waren unserer 13. Man hängt mit Vorliebe an dem, wie man's gelehrt hat und für das Beste hielt. Aber die Zeit schreitet vorwärts und bringt andere Anschauung und Behandlung; es kommt manche durch den Fortschritt in ein Wirrwarr mit sich selbst. In freien Stunden unterhielten wir uns oft mit Erzählungen aus der Praxis; denn Jede hat Wichtiges und Schwieriges erlebt. Man strebt überall nach Erhöhung der Taxen und Wart-gelder, aber die Pflichten werden auch damit Schritt halten. Man bedenke die vielen Gänge, auch die immer strenger werdende Kontrolle und am schwersten fällt noch die Verantwortung ins Gewicht. Nach solchen Betrachtungen teilten wir dann die Ansicht, daß wir unsere eigenen Töchter nicht zu diesem schweren Beruf bestimmen möchten. Aussicht auf bessere Existenz wird hier und da eine zum Lernen verlocken, was sie sich aber damit aufladet, wird sie dann hernach erfahren.

Unsere Haupt-Versammlung war auf den 8. November in Herisau bestimmt. Ich hoffte, in den freien Nachmittagsstunden derselben auch

beiwohnen zu dürfen, um mich gegen mein Nemtchen zu wehren. Aber nichts da, ich sollte nicht ausfliegen und den andern nach. Es schien, als zweifelte man sehr an der bestimmten Wiederkehr! In Herisau aber hat man mein Ausbleiben wahrscheinlich etwas schadenfroh belächelt, um desto leichter dies „overd Pösti“ wieder der Mariette anzuhängen, denn bald darauf erhielt ich dorthier schmeichelhafte Gratulationen, zu langer Fortsetzung meiner Schreiberi. Aber die andern Vorstandsmitglieder mußten schein's auch bleiben; ich gönne es ihnen von Herzen! Somit ist alles alte wieder neu geworden.

Herr Dr. Schüle soll einen interessanten Vortrag gehalten haben über eingeführte Neuerungen und seine Ansichten darüber. Es war dies sein erster Vortrag. Möge er uns auch ferner sein Wohlwollen erweisen.

Die Mai-Versammlung wird in Urnäsch stattfinden. Näheres wird dann in der Aprilnummer bekannt gemacht.

Die Aktuarin:

Mariette Schieß, Waldstatt.

Section Baselstadt. Unsere letzte Sitzung am 30. November war nicht sehr zahlreich besucht, trotzdem ein Vortrag angezeigt war, der dann aber von dem betreffenden Arzte nicht abgehalten werden konnte; es ist bemühend, zu sehen, wie wenig Interesse von so mancher Kollegin dem Verein entgegengebracht wird.

Wir werden im Dezember keine Sitzung haben, sondern erst wieder im Januar 1911. -- Am Dienstag den 10. Januar 1911 werden wir unser Neujahr'sfestchen zu Safran abhalten; Anfang 6 Uhr präzis. Da die Safranzunft so zentral gelegen ist und nach allen Seiten Tramverbindungen hat, so hoffen wir, daß recht viele Kolleginnen daran teilnehmen werden und ersuchen die jüngeren Mitglieder um ihre Mitwirkung zur Unterhaltung durch Deklamationen, kleine Theateraufführungen u. Allen Kolleginnen von nah und fern wünschen wir alles Gute zum kommenden Jahr. Der Vorstand.

Section Bern. In einer zahlreich besuchten Versammlung sprach Herr Dr. König über die Nachgeburt'szeit. Sowohl der normale, wie auch der regelwidrige Verlauf wurde eingehend besprochen. Wir hörten, was wir Hebammen bei Uterusatonie, was bei einer eventuellen Umstülpung der Gebärmutter bis zur Ankunft des Arztes zu tun haben, wie sie zu Stande kommt und an Hand von Zeichnungen und Bildern wurden wir belehrt, wann der Crede'sche Handgriff angezeigt sei und wann wir ihn zu vermeiden haben. Im allgemeinen sei es am besten, die Gebärmutter nach Ausstoßung des Kindes ruhen zu lassen, bis sich von selber Wehen einstellen und sie nur zu überwaschen. Auch über die Ursachen der Blutungen wurde gesprochen und was wir dabei tun können.

Herrn Dr. König verdanken wir seinen lehrreichen Vortrag aufs wärmste.

Nach Verlesen des Protokolls wurde die Traktandenliste ausgenommen für die Generalversammlung am 7. Januar 1911 nachmittags 2 Uhr, im Frauenspital.

Traktanden:

1. Vortrag.
2. Ansprache der Präsidentin.
3. Jahresbericht.
4. Kassabericht und Bericht der Rechnungs-revisorinnen.
5. Einziehen des ersten Halbjahres-Beitrages für die Krankenkasse mit dem Vereinsbeitrag zu Anfang des Jahres.
6. Wiederholungskurse.
7. Jubiläum.
8. Wahl des Vorstandes und der Rechnungs-revisorinnen.
9. Bestimmung der Anstiftungssumme.
10. Allgemeines.

Im Anschluß wurde der Bericht von Frau Schenker-St. Gallen verlesen über die Generalversammlung des Bundes Schweizer Frauenvereine.

Der zweite Teil findet im Hotel Bären statt. Das Nachfesten à Fr. 2.50 ohne Wein ist auf 6 Uhr abends angelegt und erwarten wir eine zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder. Ein herzliches „Glückauf“ zum neuen Jahr wünschen wir allen Kolleginnen.

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
A. Baumgartner. A. Wyß-Ruhn.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 22. November war gut besucht, was uns sehr freute, hat uns doch Fr. Hüttenmoser einen recht interessanten Bericht über den deutschen Hebammentag erstattet, welcher ihr auch hierorts noch bestens verdankt sei.

Unsere Hauptversammlung mit gemütlichem zweiten Teil findet Mittwoch den 25. Januar, nachmittags 2 Uhr im Spital Keller statt, wozu wir alle Kolleginnen nebst Angehörigen von nah und fern freundlichst einladen. Es wird in der Januar-Nummer nochmals darauf hingewiesen.
Der Vorstand.

Sektion Romande. Sitzung vom 11. Oktober 1910 in der Frauenklinik. Vorsitzende: Fräulein Cornut, Präsidentin. 27 Mitglieder sind anwesend. Die Präsidentin fordert die Mitglieder auf, pünktlicher zu sein, damit der Anfang keinen Aufschub erleidet. Zehn neue Mitglieder werden aufgenommen.

Die Präsidentin kündigt der Versammlung an, daß sie aus Familienrückichten dem Verein nicht mehr vorstehen kann. Der Vorstand stellt sich zusammen wie folgt: Fr. Borboën, Oberhebamme an der Frauenklinik, Präsidentin; Frau Chapuis-Gabillet, Vize-Präsidentin; Frau Guidort-Bugnon, Sekretärin; Frau Wulstaz, Kassiererin; Fr. Cornut, Vorsitzende.

Seit der letzten Sitzung hat die Kasse zwei Geschenke erhalten: 100 Franken vom dem Haus Nestlé und 100 Franken von Herrn Professor Dr. Koffier, Lausanne. Unter anderem hat die Galactina-Fabrik den anwesenden Mitgliedern ein eingerahmtes Bild von der Schweiz zukommen lassen. Die Präsidentin dankt den Spendern im Namen der Versammlung. Sie dringt ferner darauf, daß der Beitrag für die Ruhestandskasse, welcher zweimal jährlich während den Sitzungen eingezogen wird, pünktlich einbezahlt werde. Die abwesenden Mitglieder, welche ihren Beitrag nicht eingeschickt haben, sollen ihn direkt an die Sekretärin-Kassiererin der Ruhestandskasse, Frau Perrin, Hebamme in La Salaz bei Lausanne, senden. Der Adressenwechsel der Mitglieder soll Fr. Borboën, Oberhebamme der Frauenklinik in Lausanne, angezeigt werden.

Wenn die Zeitungen unregelmäßig einlaufen, soll Beschwerde eingereicht werden bei Herren Georges Bridel & Co., Lausanne.

Der nächste Vortrag wird von Herrn Dr. Eduard Ceresol in Lausanne gehalten werden; er behandelt die Kinderpflege.

Die Damen Righetti, Herminjard, Sidard und Emma Laurent sind beauftragt, dieses Sujet zu studieren.

Folgt Verlesen der Arbeiten von Fräulein Descloude, Gabillet, S. Walherbe und Benggely über: „Das Absterben des Fötus während der Schwangerschaft“. Herr Professor Koffier beantwortet die in den Arbeiten gestellten Fragen und spricht dann über das Sujet, auch wird eine sich in Schwangerschaft befindende Frau vorgeführt, deren Kind schon seit mehreren Wochen tot ist. Der Herr Professor spricht über die auszuführende Diagnose in diesen Fällen und zeigt, daß, so lange das Ei geschlossen bleibt, man ohne Gefahr für die Frau warten kann, bis es auf natürlichem Wege ausgestoßen wird. Um besser einige Todesursachen des Fötus erklären zu können, zeigt der Herr Professor einige Mutterfuchen mit Albumin, Verdrehungen der Nabelschnur, einige Blasenmolen und ein kindliches Skelett von einer Mißgeburt. Die Sitzung endete mit einem Thee in den Galeries du Commerce.

Die Sekretärin: Frau Guidort-Bugnon.
Ueberreicht von Frau Dr. Chapuis in Broc.

Sektion Solothurn. Die Generalversammlung findet am 24. Januar im Kollegium, nachmittags halb 3 Uhr statt. Diesbezügliche Anträge bitte 14 Tage vor der Versammlung an die Präsidentin, Fr. Fröhlicher in Bellach, zu richten. Die Vereinsmitglieder werden aufmerksam gemacht, daß Nichterkeinen an dieser Versammlung mit 50 Rp. Buße belegt wird.
Für den Vorstand: Die Schriftführerin.

Sektion Winterthur. An unserer letzten Versammlung am 10. November wurde die Generalversammlung auf den 19. Januar 1911 festgesetzt, verschiedene Anträge sollen besprochen werden und zur Abstimmung gelangen.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unterlassen, allen Kolleginnen von nah und fern die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel zu entbieten.
Der Vorstand.

Sektion Zürich. Die Novemberversammlung war gut besucht. Unser hochgeschätzter Lehrer, Herr Dr. C. Meier, hielt uns einen gut verständlichen und beherzigenswerten Vortrag über die Augenentzündung der Neugeborenen. Herr Doktor machte uns wiederum in warmen Worten und Beispielen verständlich, wie viel die Hebammen tun können, die Augenentzündung zu verhüten, so daß in Zukunft keine solchen unglücklichen Menschen, sogenannte Blindgeborene, ein elendes Dasein fristen müssen. Herzlichen Dank!

Unsere General-Versammlung findet am 4. Januar, abends um 7 Uhr, im roten Saal vom „Karl dem Großen“ statt. Wir hoffen auf zahlreichen Erscheinen. Auch Gäste sind herzlich willkommen.

Traktanden: 1. Begrüßung durch die Präsidentin und Jahresbericht. 2. Verlesen des Protokolls. 3. Verlesen der Jahresrechnung. 4. Bericht der Rechnungsrevisorinnen. 5. Wahlen: des Vorstandes, Schriftführerin (Neuwahl), Rechnungsrevisorinnen pro 1911, Krankenbesucherinnen pro 1911.

Donnerstag den 26. Januar, nachmittags um 2 1/2 Uhr, findet dann die erste Versammlung im neuen Jahre statt. Verschiedene Traktanden erfordern eine zahlreiche Beteiligung. (Letzter Termin für die schriftlichen Arbeiten). Roter Saal im Karl dem Großen.

Allen Kolleginnen von nah und fern entbieten wir die besten Wünsche für die kommenden Feiertage und ein von Gott gesegnetes neues Jahr.

Der Vorstand der Sektion Zürich.

Im Protokoll über die Generalversammlung des Schweiz. Hebammen-Vereins soll es in Nr. 10 heißen, der Vertreter von „Matz-Tropfen“ habe 50 Franken gestiftet, nicht 20.

Bericht über die Verhandlungen des allgemeinen deutschen Hebammentages in Berlin

26., 27. und 28. Oktober 1910.

Lange, interessante und für uns sehr lehrreiche Verhandlungen waren es, die uns drei Tage lang voll und ganz in Anspruch nahmen.

Begonnen wurden sie mit einer längeren Begrüßung Frau Gebauers und Berichterstattung über den Stand der deutschen Landesverbände und der verschiedenen Kassen. Es wurde bemerkt, daß im verfloßenen Jahre an alle dem Verband angehörenden Hebammen eine Standesverordnung geschickt wurde, in der alles An- und Unterbieten verboten wurde. Unterschriften zurückgeschickt wurde sie von 10,000 Hebammen, desgleichen eine Petition für den Erlass eines Zwangsversicherungsgesetzes für alle Hebammen. Dieses Versicherungsgesetz soll so zu Stande kommen, daß jede Hebamme, welche, sei es durch Unfall, Krankheit oder hohes Alter arbeitsunfähig wird, eine anständige Pension bekommt. An die Beiträge für diese Versicherung soll die Hebamme einen Drittel leisten, die andern zwei Drittel fallen den Gemeinden und dem Staat zur Last.

Dies Ziel zu erreichen, sollen alle der Vereinigung deutscher Hebammen angehörenden Verbände mitwirken und wird ihnen hierzu von der Hauptleitung genauere Anweisung schriftlich gegeben. Des ferneren wurde beraten, in welcher Weise die Hebamme zu ihrem Recht kommen kann in den Fällen, wo eine Krankenkasse für die bei ihr versicherte Wöchnerin die Geburtshilfe zu bezahlen hat. Die Kasse bezahlt natür-

Die Billigkeit der alkoholfreien Weine von Weilen! Die alkoholfreien Trauben- und Obstweine Weilen werden zu Unrecht für teuer gehalten. Ihr Preis übersteigt nur wenig

den eines guten Weines entsprechender Herkunft. Weil der Alkohol fehlt, werden viel geringere Mengen davon auf einmal getrunken. Sie lassen sich vorzüglich mit Wasser oder Mineral-

wasser vermischen, und viele Leute ziehen sie sogar in diesem verdünnten Zustand vor.

578 a

Apoth. Kanoldt's
Tamarinden
(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlgeschmeckteste
Abführmittel
f. Kinder u. Erwachsene.
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.
in fast allen Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth.
C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

Depôt: 576

Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V.

Rationelle Kindernahrung

Wir empfehlen:
feinstpräpariertes Hafermehl
in Paket von 500 gr. à 65 Cts.
in Paket von 250 gr. à 35 Cts.
Extrafeines Kindergries
in Paket von 500 gr. à 40 Cts.
ab hier.
Bei grösserer Abnahme billiger

Räuber & Co., Interlaken

Landolt's Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7. —
Acht engl. Wunderbalsam, ächte Balsamtropfen, per Duzend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Duzend Fr. 1. 85.
Aechtes Nierenberger Heil- und Wundpflaster, per Duzend Dosen Fr. 2. 50.
Wacholder-Spiritus (Gesundheits-), per Duzend Flaschen Fr. 5. 40.
Sendungen franco und Packung frei.
Apothek C. Landolt,
Neftal, Glarus.



sind das Ideal jeder Mutter.

lich nur die kleinste Tage, selbst wenn es sich um wohlhabende Frauen handelt. So wurde denn vereinbart, dafür vorstellig zu werden, daß solche Frauen noch aus ihren Mitteln nachzuzahlen haben, was zur vollen Tage gehört.

Der zweite Tag war der Haupt- und Festtag. 30-40 Herren Aerzte, Professoren, Geheime Medizinal- und Stadträte, Lehrer von Hebammenschulen aus verschiedenen deutschen Staaten und Städten waren gegenwärtig und ehrten durch ihre Anwesenheit die deutsche Hebammenschaft. Gegen 1000 Hebammen füllten den großen Saal. Nach prächtigem Gesang, von Künstlern vorgetragen, eröffnete der Ehrenpräsident der Vereinigung, Herr Geheimer Obermedizinalrat Professor Dr. Dietrich die Verhandlungen, seiner Freude über die so zahlreiche Beteiligung Ausdruck gebend. Wieder war es dann Frau Gebauer, die in gediegener Rede die Anwesenden willkommen hieß. Dann kam die Vertreterin Oesterreichs, eine Wienerin, zu Wort, worauf auch wir Schweizer freundnachbarliche Grüße übermittelten und den Dank für die Einladung aussprachen, zugleich auch das Wesentlichste aus unserem Verein und dem schweizerischen Hebammenwesen mitteilten.

Herr Professor Bumm hielt sodann einen Vortrag über die Bedeutung der Berufstätigkeit der Hebammen für die Gefunderhaltung der Frauen. Er bemerkte, wie viel die Hebamme zu einem guten Wochenbett beitragen könnte durch Gewissenhaftigkeit in jeder Beziehung und durch größte Keilichkeit. Der Redner betonte aber auch, daß nicht immer die Hebamme allein für alle Todesfälle im Wochenbett verantwortlich zu machen sei. Oft steckt eine Infektion schon in der Frau. Nicht immer aber sind es Infektionen allein, die zum Tode führen. Die Eklampsie fordert viele Opfer, ebenso Blutungen, seien sie durch vorliegende Nachgeburt entstanden oder durch nachfolgende Wehenschwäche. Ebenso können Zerreißen der Gebärmutter bei zu engem Becken den Tod

herbeiführen. Unter allen Umständen, die irgend wie verdächtig erscheinen, soll die Hebamme den Arzt benachrichtigen, denn durch rechtzeitige ärztliche Hilfe kann sie manches ihr anvertraute Leben retten.

Frau Schinkel-Frankfurt a. M. sprach nun über die Schwierigkeiten, mit denen die Hebamme im Beruf zu kämpfen hat. Sie schilderte hauptsächlich die schlechten, unfauberen, oft überbevölkerten Wohnungen, in die die Hebamme gerufen und in denen es ihr absolut unmöglich ist, nach den Vorschriften der Desinfektion zu arbeiten. Pflicht jeder Gemeinde wäre es, dafür zu sorgen, daß jeder Gebärenden ein sauberes Zimmer und Bett für ihre schwere Stunde zur Verfügung stünde.

Nun kamen verschiedene Anträge gleichzeitig zur Besprechung. Der Wunsch wurde ausgesprochen, es möchten in Zukunft nicht mehr Hebammen ausgebildet werden, als nötig seien, die Lehrzeit soll länger sein, mindestens ein bis zwei Jahre, die Auswahl der Schülerinnen eine sorgfältigere, sowohl was Intelligenz als Lebenswandel und Charakter anbelangt.

Die Hebammen sollen von den Gemeinden angestellt werden und einen fixen Gehalt beziehen, gleich den Lehrerinnen oder sonstigen Gemeindeangestellten. Gegen letztern Antrag erhoben sich einige der anwesenden Herren Aerzte und suchten klar zu machen, daß die Hebammen mit diesem Modus wahrscheinlich auch nicht zufrieden wären. In den Städten, zumal, wo viele Hebammen angestellt werden müßten, könnten denselben nicht bestimmte Kreise angewiesen werden. Der Hebammenberuf ist Vertrauenssache und keine Frau ließe es sich gefallen, sich eine zufällig in ihrem Bezirk wohnende Hebamme, die ihr vielleicht nicht sympathisch ist, zur Hilfe bei der Geburt aufzwingen zu lassen. So hätte vielleicht bei gleichem Einkommen die eine Hebamme viel zu arbeiten, eine andere dafür nur wenig.

So wurde denn dieser Antrag fallen gelassen,

jedoch beschloffen, eine gesetzliche Regelung für eine auskömmliche, anfängliche Bezahlung der Hebamme, mit Zuhilfenahme von ausreichenden Wartgeldern, anzustreben.

Gewundert hat es uns einigermassen, warum der Verein Berliner Hebammen eine Erhöhung der Gehälter für Anstaltshebammen befürwortet. Es wurde uns dann aber klar, als es hieß, daß nur tüchtige, gefeste Hebammen an Hebammenschulen angestellt werden sollten, nicht junge, kaum der Lehre entlassene Mädchen, denen jegliche Erfahrung fehlt und die demgemäß nicht imstande sind, einem so verantwortungsvollen Posten vorzustehen, die weder den Gebärenden Trost und Hilfe bieten, noch den Schülerinnen mit Rat und Tat beistehen können und die sich bei den alten Hebammen, die zum Wiederholungskurs einrücken müssen, nicht einmal den nötigen Respekt zu verschaffen wissen, der einer Oberhebamme unbedingt zukommen sollte. Eine Anstaltshebamme soll aber finanziell so gestellt sein, daß sie auch Jahre lang auf ihrem Posten bleibt, zu ihrem und der Anstalt Nutzen, zum Nutzen auch der Schülerinnen, seien es junge oder alte. Auch soll sie pensionsberechtigt sein.

Dies alles wurde von verschiedenen der anwesenden Herren Anstaltsleiter, als in ihren Anstalten schon bestehend, gutgeheißen.

Große Klage wurde geführt, daß so viele wohlhabende Frauen in den Anstalten zu billigen Preisen entbunden werden. Es ist dies eine Schädigung des Hebammenstandes, über die auch in der Schweiz geklagt wird. Die deutschen Kolleginnen wollen nun bei ihren Behörden dahin vorstellig werden, daß bemittelte Frauen erstens nicht mehr in der untersten Klasse aufgenommen werden und zweitens, daß sie nebst den Verpflegungskosten auch noch die Tage für Arzt und Hebamme extra zu entrichten haben. Wohl wurde von ärztlicher Seite hervorgehoben, daß die Frauen in den Anstalten sich auch zu Lehrzwecken für

4 Mal so nahrhaft wie gewöhnliche Biscuits.
Nahrhafter wie Fleisch
sind
Singer's Aleuronat-Biscuits
(Kraft-Eiweiss-Biscuits)
Entwickeln Muskeln und Knochen, erleichtern das Zahnen der Kinder, infolge ihres Gehaltes an phosphorsäurem Kalk. 571a
Bestes Biscuit für jedes Alter.
Sehr angenehm im Geschmack, in Paketen à 125 g. 40 Cts. das Paket. Alleinnige Fabrikation der Schweizer Brelzel- und Zwieback-Fabrik
Ch. Singer, Basel.

Dentogen
Bestes Spezialmittel zur Beförderung und Erleichterung des Zahnens der Kinder.
Es enthält natürlicherweise alle Substanzen, die zum Aufbau der Zähne notwendig sind und befördert wie kein anderes Mittel das Wachstum von gesunden, kräftigen und weissen Zähnen. Verhindert alle Zahnbeschwerden und ist absolut unschädlich.
Preis per Schachtel Fr. 2.—
Depot:
Dr. Franz Sidler, Apotheker
WILLISAU
Postbestellungen werden ungehend besorgt!

Antivaricol-Kompressen
Antivaricol-Salbe
Antivaricol-Elixir
sind die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der
Krampfadern
sowie
Beingefchwüren
(offene Beine)
in allen Stadien.
Medizisch verwendet. In Spitälern verwendet. Hunderte von Dankschreiben von Geheilten. Brotschüren gratis und franco. 601
Hebammen 30% Rabatt.
Theaterapotheke (Müller) Genf.

Billige Preise
Sanitäts- und Bandagen-Geschäft
E. Lamprecht
Nachf. v. H. Corrodi Gegründet 1852
72 Limmatquai **ZÜRICH** Limmatquai 72
Grösste Auswahl in
Bruchbändern und Leibbinden
Alle Artikel für
Wöchnerinnen, Kranken- und Gesundheits-Pflege 554
Hebammen Rabatt

Infantina
Dr. THEINHARDT'S lösliche Kindernahrung
Bewährt seit über 21 Jahren bei normaler und gestörter Gesundheit der Säuglinge.
Von ersten Pädiatern als diät. Therap. bei Verdauungsstörungen, sommerlichen Diarrhöen, Brechdurchfall, Anämie, Pädatrophy, Rhachitis, Skrophulose etc. vorzugsweise angewandt.
Einfache, rasche und zuverlässige Zubereitung bei Verwendung von
Dr. Theinhardt's Dampfkocher.
1/2 Büchse mit 500 Gr. Fr. 2. 85, 1/2 Büchse Fr. 1. 85.
Vorrätig in den meisten Apotheken und Drogerien.
Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart-Cannstatt



Hygiamma
in Pulver- und Tablettenform
Wohlschmeckend — leichtverdaulich — billig.
Ein seit über 20 Jahren klinisch erprobtes konzentriertes Nährmittel, welches in einer Reihe von Frauenkliniken, Gebäranstalten und Krankenhäusern seit langem und regelmässig im Gebrauch ist.
Von Frauenärzten vornehmlich empfohlen: **Vor, während und nach dem Wochenbett, und speziell bei „Erbrechen der Schwangeren, zur Hebung nervöser Verdauungsstörungen“.**
Zur **Kräftigung Stillender, zur Vermehrung und Verbesserung mangelnder Muttermilch** vorzugsweise angewandt.
— Rasche, einfache und abwechslungsreiche Zubereitung. —
1/4 Büchse mit 500 Gramm Fr. 3. 50, 1/2 Büchse Fr. 2. 70.
1 Schachtel m. 20 Tabletten Fr. 1. 50, 1 Schachtel m. Touristenpack. Fr. 1. 30.

Studenten und Hebammenschülerinnen hergeben müssen, daß sie also nicht nur mit Geld, sondern auch mit ihrem Körper, oft auch mit ihrem Leben bezahlen müssen. Dies zugegeben, sollen dennoch alle jene, welche nicht zu solchen Zwecken in einer Anstalt aufgenommen werden, entsprechend höher bezahlen. Es sollte nicht erlaubt sein, daß gut Bemittelte den Armen den Platz in den Anstalten wegnehmen, wie dies schon vorgekommen, daß sie billig entbunden werden, auf Kosten des Staates, zu dessen Steuern auch die Hebammen beitragen müssen.

Nest folgte der Vortrag des Herrn Dr. Frank, Direktor der Hebammenlehranstalt in Köln a. Rh., über die Erfahrungen aus den Fortbildungskursen. Er schilderte die Notwendigkeit der Fortbildungskurse, besonders für solche Hebammen mit kleiner Praxis, die im Jahre nur wenige Entbindungen haben und naturgemäß das im Lehrkurs gelernte bald vergessen. Aber gleichzeitig hob der Redner hervor, daß mit der Bildung der Hebamme auch die Bildung des Volkes Hand in Hand gehen müsse. Dafür habe die Hebamme zu sorgen, sie soll sich Achtung zu verschaffen wissen. Es sollte nicht mehr vorkommen, daß man von ihr verlangen darf, die Kinderwäsche zu waschen und womöglich noch den Kuhstall zu misten.

Die Hebammen sind ja auch für die Fortbildungskurse eingenommen, doch verlangen sie eine höflich anständige Behandlung in der Anstalt, keine Hausarbeit, keine Nachtwache und eine tägliche Entschädigung von mindestens fünf Mark nebst Reisevergütung. Die bessere Ausbildung kommt nicht nur der Hebamme zugute, vielmehr den von ihr behandelten Frauen und Kindern. Die Hebamme erleidet ohnedies noch genug pekuniären Schaden durch den Ausfall in der Praxis und viel leichter würde das Vernein ohne die Sorge uns tägliche Brot.

Der Vorstand der Vereinigung beschloß denn auch, in diesem Sinne bei den Behörden vorstellig zu werden.

Herr Professor Dr. Straßmann hielt am dritten Tag einen ganz besonders fesselnden Vortrag über den Wert der inneren und äußeren Untersuchung. Wenn er auch wünscht, daß die innere Untersuchung möglichst beschränkt werde, gibt er doch zu, daß sie nicht ganz zu entbehren ist. Bei nur äußerer Untersuchung kann unmöglich alles konstatiert werden, was zu wissen not tut. Allerdings verlangt der Herr Professor eine gründliche Desinfektion, empfiehlt auch den Gebrauch eines Gummihandschuhes, wenn er auch zugibt, daß mit demselben die Untersuchung, besonders die Berührung der feinen Ränder des Muttermundes, erschwert werde. Der Herr Redner befürwortet auch die Einfettung der Finger mit irgend einem desinfizierten Fette, wie dies früher war. Einestheils schließt das Fett die Poren des untersuchenden Fingers, läßt also nichts Unreines durch, andererseits wird die Untersuchung für die Gebärende, weil mildernd, weniger unangenehm.

Auch der Umstand, daß Ärzte nur mit Wärterinnen, mit Umgehung der Hebamme, entbinden, wurde besprochen. Von den anwesenden Herren Ärzten wurde dies nicht gut heißen, ja sogar ausdrücklich bemerkt, die Erfahrung habe gelehrt, daß die Frauen, von Ärzten mit Wärterinnen entbunden, in viel größerer Gefahr sich befinden, als unter der Obhut einer Hebamme. Leicht zu verstehen! Die Herren wollen nicht Stunden lang bei einer Kreißenden sitzen. In ihrer Abwesenheit kann aber mancherlei vorkommen, wobei sich eine Wärterin nicht mehr zu helfen weiß. Oder aber dem Arzte wird die Zeit zu lang und er legt die Zange an, wo Zuwarten von größerem Werte gewesen wäre.

Eine diesbezügliche Eingabe an den deutschen Arztetat wurde bereits gemacht und haben die deutschen Kolleginnen alle Aussicht auf Berücksichtigung ihrer Wünsche.

Ein Verein wünschte Erlaubnis zu erwirken, anstatt des gewöhnlich vorgeschriebenen Sublimats, Krejfol-Seifenlösung, Lyhol oder Alkohol gebrauchen zu dürfen unter Hinweis darauf, daß das Sublimat nicht von allen gut vertragen werde.

Auch über diesen Punkt wurde von den anwesenden Ärzten debattiert, für und wider, und schließlich beschlossen, das Sublimat beizubehalten. Doch können diejenigen Hebammen, die es nicht vertragen, von ihren Kreisärzten sich andere Desinfektionsmittel anweisen lassen. Vom Alkohol wollte namentlich ein badischer Sanitätsrat nichts wissen. Er befürchtet Mißbrauch desselben in dem Sinne, daß der Alkohol möglicherweise mehr innerlich, als äußerlich angewendet werden könnte.

Von Abgabe von Sekale an Hebammen wollten die Ärzte auch nichts wissen. Bei Nachblutungen sei die Wirkung nicht reich genug. Bis ärztliche Hilfe komme, genüge es, die Gebärmutter von oben und unten zusammenzudrücken, um die Blutung zu stillen. Der Antrag wurde denn auch fallen gelassen.

Mutterchutz und Säuglingsfürsorge sind nun an der Tagesordnung; modern, wie einer der Herren meinte. Stillen und wieder stillen ist das Lösungswort. Das wissen ja auch wir und handeln darnach, wenn es uns auch kaum möglich sein wird, bei jeder Frau und unter allen Umständen das Stillen durchzusetzen, wie es gefordert wird.

Das Augusta-Viktoria-Haus in Charlottenburg, das wir am Samstag besichtigten, ist ein Musterhaus solcher Säuglingsfürsorge. Werden dort doch sogar die Kühe, die die Milch für die Säuglinge liefern, tagtäglich gebadet



Das
Sanitätsgeschäft
Hausmann
A.-G.

Basel — Davos — St. Gallen — Genf — Zürich
Freiestr. 15 Platz u. Dorf Hechtapothek und Kugelgasse 14 Corratierstr. 16 Uraniastr. 11

empfeht

Gummistrümpfe
Bein-Binden
Leib-Binden
Wochenbett-Binden
Bruchbänder
Umstandskorsette
Geradehalter

Grosse Auswahl. — Ansichtssendungen.

 Für Hebammen Vorzugspreise. 

569 c

Phospho - Maltose

„Dr Bécheraz“

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende

Kindernahrung.

619

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnechen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4.— und 2.25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & C^{ie}, Bern.

Wundsein der Kinder, Fusschweiss,

Hautjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf), Hämorrhoiden, nässende Hautausschläge etc. werden mit grossem Erfolge mit **Ulcerolpaste** behandelt. Ulcerolpaste beruht auf langjähr. ärztl. Erfahrung und sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich à Fr. 1.25 in der **Victoria-Apotheke** von **H. Feinstein**, vormals C. Haerlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, **Zürich**. Prompter Versand nach auswärts. 575c

Gerne bescheinige ich Ihnen, dass Ihr Fabrikat für Fichtennadel-Bäder meiner Frau nach einem Wochenbette sehr geholfen hat. Es hat zusehends gewirkt. Prof. . . .

Lacpinin (Wolo Fichtenmilch) ein hervorragendes **Heil- und Stärkungsmittel**, in Form von Voll- oder Teilbädern, ferner zu Waschungen, Abreibungen, Ausspülungen anzuwenden, ist in den meisten Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrätig, wende man sich direkt an die Fabrik **Wolo A.-G., Zürich**, Fabrik therapeutischer Präparate. — Vorzügliche Zeugnisse. — Proben und Prospekte :: :: an Hebammen gratis. Ue 5177 622 :: ::

und von einem Stallknecht in langem, weissem Leinenkittel behandelt. Ein Säugling soll in diesem Haus auf 2000 Mark im Jahr zu stehen kommen. Da fragt man sich unwillkürlich, was geschieht mit den armen Geschöpfchen, wenn sie, verwöhnt, wie sie sind, den armen Eltern wieder übergeben werden?

Viel wurde noch gesprochen und beraten. Wir waren müde vom Zuhören, so sehr uns auch alle Fragen interessierten. Wir bewunderten den Vorstand der Vereinigung, besonders deren Vorgesetzte, Frau Gebauer, die unermüdet allen Fragen stand hielt, und stets schlagfertig, voll Geist und Feuer zu erwidern wusste. Leicht wurde es ihr nicht gemacht, nicht einmal von ihren Kolleginnen im Saal, die stets unruhig, beständig sich Essen und Trinken servieren lassend, durch ihren Lärm das Sprechen und Verstehen bedeutend erschwerten.

Wir haben gesehen und gehört, wie viel, unendlich viel und großes Frau Gebauer leistet. Möge sie der Vereinigung deutscher Hebammen noch lange erhalten bleiben und möge es ihr und ihren getreuen Mithelferinnen vergönnt sein, ihre große Arbeit, ihre vielfachen Bestrebungen von Erfolg gekrönt zu sehen!

St. Gallen, im November 1910.

H. Hüttenmoser.

51fte Generalversammlung

des

Bundes Schweizerischer Frauenvereine in Chur

8. und 9. Oktober 1910.

Es war eine Tat von Seiten des kleinen Häufleins Churer Frauen, den Bund zu seiner Jahresversammlung in ihre Stadt einzuladen. Ist es doch schon für einen großen Verein keine

leichte Aufgabe, Hilfskräfte zu finden, die Opfer an Zeit und Kraft nicht scheuen, wie viel mehr Mühe und allseitige Anstrengung muß es erst kleine Vereine in kleinen Städten kosten, um eine solche Tagung zur Befriedigung aller durchzuführen. Daß die Churerinnen von dieser Arbeit nicht zurückschreckten, ist ein Beweis für ihre große Tatkraft und ihren nicht vönerigen großen Mut. Um es gleich zu sagen, sie haben sich mit einem solchem Verständnis ins Zeug gelegt, daß es eine Freude war, ihr Gast in Chur zu sein.

Auch das haben sie sich nicht nehmen lassen, für unsere Verhandlungen den Großratsaal zu sichern, wohl weil sie wußten, daß wir uns seit der Basler Tagung allmählich daran gewöhnt haben und es fast als ein unumstrittenes Recht beanspruchen, uns zur ersten Arbeit in den Räumen der höchsten Behörden treffen zu dürfen.

Obwohl Chur für die meisten etwas abgelegen ist, erschienen die Delegierten und andere Mitglieder von Bundesvereinen so zahlreich, daß fast kein Plätzchen mehr im Ratsaal frei war, als die Sitzung um 3 Uhr nachmittags am Samstag eröffnet wurde. Nach dem Appell der Delegierten und der Begrüßung der Anwesenden durch die Präsidentin, Mme. Chaponnière-Chaix, folgte die Verlesung des Jahresberichtes, der stets einen Ueberblick über die Tätigkeit des Vorstandes gibt. Er hatte sich dieses Jahr mit der richtigen Verteilung des vom Bundesrate dem „Bund“ überlassenen Zivilgesetzbuches unter die verschiedenen Vereine zu befassen, die Generalversammlung vorzubereiten und zum neuen schweizerischen Strafrecht Stellung zu nehmen. Er unterstützte denn auch die von einer Delegiertenversammlung vieler Vereine aufgestellten Postulate, die Prostitution und den Mädchenhandel betreffend.

Die Präsidentin gibt bekannt, daß im Laufe des Jahres zwei Vereine dem Bunde beige-

treten sind, die Ortsgruppen Chur und Olten des Schweiz. Bundes abstinenten Frauen; andererseits hat sie den Tod eines der ältesten Mitglieder, der Mme. Duchosal, der Präsidentin des gemeinnützigen Frauenvereins in Genf, zu melden. Sie kann nicht unerwähnt lassen, daß die Sache der Frauen an verschiedenen Orten Fortschritte gemacht hat, so in Genf, wo sie nun zu den geverblichen Schiedsgerichten zugelassen werden, und in Lausanne, wo sie stimmberichtigte Glieder der Nationalkirche geworden sind.

Nach der Verlesung des Jahresberichtes folgte wie üblich die Rechnungsablage und hierauf das für dieses Jahr besonders wichtige Wahlgeschäft, handelte es sich darum, das Bureau und den übrigen Vorstand neu zu bestellen. Schwer war freilich die Entscheidung gerade nicht, da für das Bureau nur ein Vorschlag in Betracht kam. Es wurde denn auch in globo gewählt und Einstimmigkeit erzielt. Es ist Präsidentin geworden; Fr. Clara Honegger; Vizepräsidentin: Frau Prof. Stocker-Cabiezal; Aktuarin: Frau E. Rudolph. Vorort ist somit Zürich. Der weitere Vorstand setzt sich zusammen aus Mme. Chaponnière-Chaix, Mme. Serment, Fr. v. Mülinen und Fr. Zehnder aus St. Gallen.

Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde einstimmig Neuenburg festgesetzt.

Von den vier Kommissionen des Bundes haben diejenige für Wöchnerinnenrecht nichts Neues, die Gesetzeskommission nur das zu berichten, daß die kleine Schrift zur Einführung in das Zivilgesetz von Fr. Dr. Brühllein entworfen worden ist; sobald der Vorstand sie geprüft und ihr die endgiltige Fassung gegeben hat, wird er sie der Versammlung mitteilen.

Die Heimarbeitskommission war dieses Jahr wieder überaus rührig. Sie prüfte die in den Zeitungen ausgedruckten Angebote von Heimarbeit und nachdem sie die meisten

Zeugnisse und Atteste.

Man liest im «Traité des Accouchements» von Gazeaux, revidiert von Tarnier, Ober-Chirurg der Maternité in Paris, beim Artikel über die Behandlung der Risse und Sprünge der Brustwarzen: In meiner Praxis verwende ich oft mit bestem Erfolge eine Lösung, genannt „Wasser oder Balsam von Madame Delacour“.

Verwaltung der Spitäler und bürgerlichen Hospize von Paris:

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme der Hebammenschule der Maternité von Paris, bezeuge hiermit, dass ich seit mehr als einem Jahre den Balsam Delacour gegen Risse und Schrunden der Brüste verwende und damit stets die besten Resultate erzielt habe. Deshalb stelle ich ihm dieses Zeugnis aus.

Paris, den 14. September 1883. **LEGRAND,**
Ober-Hebamme der Maternité.

Ich, Endesunterzeichneter, erkläre hiermit, öfters und mit bestem Erfolge den Balsam Delacour gegen die Schrunden der Brüste verwendet zu haben.

Paris, den 22. Juli 1881. **Dr. JOZAN.**

Ich, Endesunterzeichneter, Doktor der Medizin der Fakultät Paris, ehemaliger Spitalarzt, bezeuge, dass ich mit Erfolg den Balsam Delacour gegen Risse und Sprünge der Brüste verordnete, die zuvor allen andern Mitteln widerstanden hatten.

Paris, den 14. Februar 1844. **Dr. DE BOUIS,** Rue St-Louis (Marais).

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme des Spitalen von Nantes, bezeuge, dass ich den Baume Delacour mit vollem Erfolge gegen die Risse der Brüste verwende. Deshalb erteile ich demselben dieses Zeugnis, um im Interesse der Menschheit dessen Verbreitung zu erleichtern.

Nantes, den 23. Juli 1849. **Vve. JYVOIT.**

Ich, Endesunterzeichnete, bezeuge, dass ich in meiner Praxis seit langem den Balsam Delacour gegen die Risse und Sprünge der Brüste verwende und damit stets die glücklichsten Resultate erzielte.

Paris, den 12. Juni 1839. **Dr. VALLET.**

Ich, Endesunterzeichneter, Geburtshelfer, ehemaliger Militärarzt, bezeuge, dass ich den Baume Delacour bei mehreren Damen angewandt habe, die an Schrunden der Brüste litten. Stets hat er eine Linderung der Schmerzen und eine rasche Heilung herbeigeführt.

Paris, den 12. Juni 1839. **Dr. VALLET.**

Der Platz fehlt uns, hier die tausende von Attesten zu veröffentlichen, die wir erhielten und uns jeden Tag vom Aerztekörps und von Hebammen zukommen.



Ein Jahrhundert Erfolg
Risse und Schrunden
:: der Brüste ::
Frostbeulen
Brandwunden
Schnittwunden
Aufgesprungene Hände

Silberne Medaille: Paris 1887
Hors Concours: Paris 1904
:: Grand Prix: Paris 1905 ::

Balsam Delacour
Benzo-Tannin-Verbindung
Unfehlbares, schnellwirkendes und spezifisch-antiseptisches Mittel gegen die
Risse und Schrunden der Brüste
Frostbeulen, Brand- u. Schnittwunden etc.
Hergestellt von **HENRY ROGIER**, Apotheker in **PARIS**
Ex-Assistent der Spitäler von Paris. Mitglied der „Société Chimique de France“

Der „Balsam Delacour“ wird von einer grossen Anzahl Geburtshelfern und Hebammen empfohlen und erfolgreich verwendet und werden damit seit fast einem Jahrhundert Resultate erzielt, vor denen selbst grosse ärztliche Autoritäten erstaunen

Mehrere Tausend Atteste

Preis der Flasche samt Pinsel und zwei Warzenhütchen Fr. 3.50
In allen Apotheken zu haben

Für Muster und Literatur wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz: **Paul Müller & Co., Bern, Thunstrasse 2**

als schwindelhaft befunden, erließ sie in vielen Tagesblättern einen Artikel über „Reklame und Heimarbeit“, in welchem sie die Frauen vor solcher Arbeit warnt. Sie verwendete sich ferner bei der Direktion der Schweizerischen Bundesbahnen für diejenigen Arbeiterinnen, welche Leberkleider und Hosen für die Bundesbahnangehörigen anzufertigen haben, indem sie die Direktion ersuchte, einen Minimallohn für diese Art der Arbeit festzusetzen.

Die Stimmrechtskommission kann den Anwesenden ihren in Genf beschlossenen Fragebogen unterbreiten und bittet alle anwesenden Delegierten, ihre Vereine anzuhalten, an der Verbreitung mitzuwirken, warnt auch davor, vorzugsweise unter die Mitglieder die Fragebogen zu verteilen, da hauptsächlich die Ansichten Außenstehender über das Frauenstimmrecht ermittelt werden sollen. Für die deutsche Schweiz werden 40,000, für die französisch-Schweiz zirka 25,000 Exemplare gedruckt. Der Antrag von Fr. Honegger, es soll über die Ergebnisse dieser Enquete ohne Einwilligung der Kommission nichts veröffentlicht werden, wird gutgeheißen. — Diese Kommissionsberichte bieten stets des Interessanten gar viel und tragen zur Belebung der Versammlung nicht wenig bei. Heute erregte auch die Anregung betreffend Stellungnahme des Bundes zum Ausschluß weiblicher Postlehrlinge die Aufmerksamkeit der Anwesenden. Fr. Honegger stellt fest, daß seit zirka 15 Jahren alljährlich in den Zeitungen zu lesen sei, daß weibliche Postlehrlinge dieses Jahr nicht aufgenommen werden können. Dieses regelmäßig wiederkehrende ablehnende Verhalten den Frauen gegenüber kommt einer allmählichen Ausschließung des weiblichen Geschlechts von diesem Berufe gleich, und das können sich die Frauen, die sich einst dieses Arbeitsgebiet erobert haben, nicht gefallen lassen. Es werden wohl allerhand

Gründe gegen die Aufnahme der Frau in den Postdienst vorgebracht, so die Unmöglichkeit, Nacht- und Bahnpostdienst zu tun. Es würde sich nun darum handeln, zu wissen, ob die Bundesvereine wünschen, daß der Vorstand diese Sache genau prüfe und sich eventuell bei der Postdirektion für die Frauen verwende.

Unter Unvorhergesehenem bringt Frau Pastor Hoffmann eine Anregung von M. de Morfier, die Gründung beratender Frauenkommissionen in den verschiedenen Kantonen betreffend. Sie würden sich aus Delegierten verschiedener Vereine und aus Einzelpersonen zusammensetzen, um zu neuen Gesetzen Stellung zu nehmen und Wünsche oder Vorschläge an die Behörden zu richten; solche Beratungskommissionen würden wohl anfänglich vor allem dann tagen, wenn es sich um Gesetze handelt, die für Frauen und Kinder Wichtigkeit haben. Sie erinnert an das erste, auf diese Weise zusammenberufene Frauenparlament in Genf, das zum Gesetz über die Einführung von Jugendgerichten Stellung nahm. Diese Anregung wird von den verschiedenen Vereinen geprüft werden.

Der Antrag von Fräulein Honegger, es möchten das „Bulletin féminin“ und die „Frauenbestrebungen“ als Publikationsorgane des Bundes erklärt werden, wird einstimmig angenommen. Von den Anwesenden werden noch andere Frauenzeitungen zur Unterstützung empfohlen. (Schluß folgt.)

Bücherschau.

„Deutscher Hebammenkalender“ Jahrgang 1911.

In gewohnter, reicher Ausstattung ist derselbe zum 23. mal erschienen. Er bringt unter andern drei ärztliche Originalarbeiten von:

Herrn Prof. Dr. Walther, Lehrer an der heftischen Hebammen-Lehranstalt in Gießen über

„Die Hebamme als Beraterin der Frau“. In drei Gruppen werden behandelt: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, Aufklärung über allgemein hygienische Fragen und Frauenkrankheiten.

Herr Dr. Wegner, Geh. Medizinalrat behandelt die „Praktische Säuglingskontrolle durch die Hebammen“ und Herr Prof. Dr. Kraemer, Direktor der Hebammen-Lehranstalt Greifswald, „Die Dienstanweisung und das Seuchengesetz in bezug auf die Bekämpfung des Kindbettfiebers und die Krankheiten des Neugeborenen“.

Auch sonst bietet der Kalender reichen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung und eignet sich besonders gut zum Eintragen von Geburten z.

Derselbe kann durch die Buchhandlungen zum Preis von Fr. 1.35, oder direkt durch die Verlagshandlung Erwin Staude (Inhaber Erich Staude), Steglitzerstraße 11, Berlin, bezogen werden.

Die Anpassungsmöglichkeit an die Geschmackrichtung der Patienten

Ist einer von den großen Vorzügen, die das „Kufete“ besitzt. Es enthält keinen Zusatz von Milch, hat nur geringen Zuckergehalt und keinen Cacaozusatz oder andere Geschmacksrichtungen, hat einen angenehmen, milden, leicht an Malz erinnernden Geschmack und eignet sich deshalb als Zusatz zu jeder Suppe, sowie als Morgen-, Mittag- und Abendgetränk mit Milch, Ei, Cacao z. statt Kaffee oder Tee. Das leicht verdauliche, nahrhafte „Kufete“ bildet demnach eine wesentliche Bereicherung der Kranken- und Ernährungslehre.

Ärztliche Literatur, Proben und die Brochüre mit 104 Kochrezepten für Kranke und Gesunde gratis und franko.

N. Kufete, Bergedorf-Hamburg und Wien III.

Generalvertreter für die Schweiz: 623

J. S. Wolfensberger & Co., Basel IV.

Noch besser als reiner Hafer-Cacao

Stanley-Cacao de Villars.

Eine Verbindung
von
CACAO und BANANEN

Empfohlen von ersten Autoritäten

In Schachteln von 27 Würfeln Fr. 1.20 netto, Detailpreis Fr. 1.50

Zu je 12 Schachteln eine Schachtel gratis 607

S. A. Fabrique de Chocolat DE VILLARS, FREIBURG (Schweiz)

Sir Henry Stanley, der berühmte Forschungsreisende, schreibt wie folgt in seinem Werke: «Durch das dunkelste Afrika» über den Wert der Bananen-Präparate:

«Wenn nur die unvergleichlichen Vorteile der Bananen-Präparate in Europa erst bekannt wären, so würden sie sicherlich in grossen Mengen konsumiert. Für Kinder, Personen mit heikler und schlechter Verdauung, Magenschwäche, überhaupt alle, die an zeitweiligen Magenstörungen leiden, ist ein solches Präparat, geeignete Zubereitung vorausgesetzt, ein Universalmittel.»

Während meiner zwei Gastritisanfalle war eine Dosis Banana-Präparat mit Milch vermischt das einzige, was ich ohne Beschwerden verdauen konnte.» Die erste auf wissenschaftlichen Erfahrungen aufgebaute Verbindung von Banana und Cacao bildet De Villars Stanley-Cacao, als ideale Kraftnahrung von den Ärzten besonders dem Hafer-Cacao etc. vorgezogen, weil derselbe nicht nur an Nährwert und Verdaulichkeit, sondern auch an Wohlgeschmack bedeutend überlegen.

Es schmeckt mir nicht! Diesen Ausruf hört man oft von Personen denen der Genuss von Hafer-Cacao widersteht. In solchen Fällen ist ein Versuch mit De Villars Stanley-Cacao (eine Verbindung von Cacao und Bananen) dringend zu empfehlen nicht nur wegen dessen wissenschaftlich festgestellter Überlegenheit an Nährkraft und Verdaulichkeit, sondern auch wegen dessen höhern Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit.

Herr Dr. E. G. in E. schreibt:

„Besonders Leute mit feinerem Geschmacksorgan fanden De Villars Stanley-Cacao ausgezeichnet, besonders aber hat er sich als kraftspendendes Nahrungsmittel gezeigt, das auch von Personen mit empfindlichem Darm und Magen ohne Störung gut vertragen wird.“

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Erfinder:

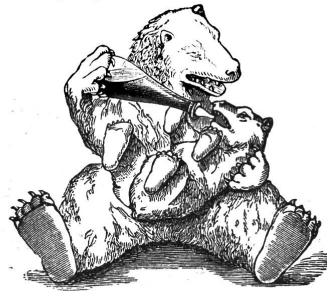
Schokolade-Fabrik DE VILLARS in FREIBURG (Schweiz)

ACKERSCHOTT'S Solothurner Schweizer ALPEN-MILCH- Kindermehl

Aerztlich
empfohlen

590

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Schutzmarke.

550

Berner-Alpen-Milch. Naturmilch

nach neuestem Verfahren
der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal
nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber Becken-Ernlagen und Querlagen (Schluß). — Aus der Praxis. — Schweizerischer Hebammenverein: Eintritte. — Krankentafel. — Todesanzeigen. — Vereinsnachrichten: Sectionen Appenzell, Basel-Stadt, Bern, St. Gallen, Section Romande, Solothurn, Winterthur, Zürich. — Bericht über die Verhandlungen des allgemeinen deutschen Hebammentages in Berlin. — Erste Generalversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine in Chur. — Bücherchau. — Anzeigen.

Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 556

Tisch mit Badewanne „Progressa“

Verwendbar als:
Ess-, Küchen-, Bügel- und Waschtisch, enthaltend eine **Bade-Einrichtung für Kinder und Erwachsene, Waschtrog** etc. etc.

Es ist das Kleinod der Familie.

Verlangen Sie gefl. Prospekte von
C. Bösch-Egolf :: Zürich 618
 Praktisches und schönes Weihnachtsgeschenk



Dr. Soxhler's Nährzucker

in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte **Damenahrung** für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als **Krankennahrung** vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern.

Dose ¼ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—

Verbesserte **Liebigsuppe** in Pulverform Dose ½ kg Inhalt zu Mk 1.50

Nährzucker-Kakao wohl-schmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose ¼ Kilo Mk. 1.80

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing. 596

Für die Schweiz neu und bedeutungsvoll Ueberraschende Erfolge

bei Rückgrats-Verkrümmungen, Unsymmetrie der Schultern und Hüften erzielt rasch, selbst in schweren Fällen der 603

Lenkbare Geradehalter Weltpatentsystem Haas
 (Bequeme Ausübung d. Berufes.)

Alleinvertrieb für die Schweiz:
Gebr. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Bern.
 Erlachstrasse 23. — Fachmann. Bespr. gratis!

Prospekte zu Diensten




DIALON ENGELHARD'S

ANTISEPTISCHER DIACHYLON WUND-PUDER

DIALON

Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundläufen, starken Schweiß, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der Frankfurter städtischen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füße und Wundläufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortreflich.“ 595

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.
 In den Apotheken

Das **Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A.-G.**

Bern und **Lausanne**
 Bubenbergratz 13 Rue Haldimand 3

empfiehlt

in nur prima Qualität bei billigen Preisen

sämtliche zur **Kranken- & Gesundheitspflege** notwendigen **Apparate und Utensilien** wie

Bettunterlagstoffe	Gesundheits-Corsette
Bettschüsseln	Irrigatoren
Fieber-Thermometer	Urinale
Milchsterilisationsapparate	Bade-Thermometer
Leibbinden	Wochenbettbinden
Bruchbänder	Geradehalter
Gummistrümpfe	Elastische Binden
	Massage-Artikel

Für Hebammen Vorzugspreise.

Man verlange unsern neuen, reich illustrierten Katalog über Krankenpflege-Artikel.

598b

Empfehlen den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene **Kaiser's Kindermehl**. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zutraglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis ¼ und ½ Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen (Schweiz). — 602



„Salus“ 374

Leib-Binden

Anerkannt beste Leibbinden.

Als Umstandsbinde, für Hängeleib, Wandernieren, Brüche etc.

KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom
 HAAG 1908: Goldene Medaille und Ehrenkreuz
 PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

O. SCHREIBER-VÖELMY
 2 Leonhardgraben 2 **BASEL** Telephon Nr. 4079
 Bei der Gewerbeschule



AXELROD'S KEFIR



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste
Kräftigungsmittel
für
Wöchnerinnen
Aerztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann
jedermann mit
Axelrod's Kefirbacillin
Preis per Schachtel Fr. 1.60
Erhältlich in Apotheken

Keine Hebamme

sollte veräumen, sich ein Gratismuster
von Birckles

**Gesundheits-
Kinder Nähr = Zwieback**
und
Zwieback = Mehl

schicken zu lassen; wird franco zugesandt.
Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke
ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher
Nährgehalt. Leicht verdaulich. Aerztlich
erprobt und bestens empfohlen. — Wo
keine Abgaben, Versandt von 2 Franken
an franco. Bestellungen durch Hebammen
erhalten Rabatt und bei 10 Bestellungen
ein schönes Geschenk.

Rob. Wyßling, Zwiebackbäckerei,
Wegikon (St. Zürich). 573



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-
noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

**Birmenstorfer
Bitterwasser Quelle**
(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In-
und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches
Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen
unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem
Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hy-
pochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettersz, Hä-
morrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weib-
lichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und
grössern **Apotheken**. Der Quelleninhaber: 605
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).

Empfehet überall
Kindermehl

OF 1640



Bébé

der Schweizer. Milchgesellschaft Hochdorf.
Es ist den **besten** andern Kinder-
mehlen mindestens **ebenbürtig**
aber wesentlich **billiger**.

611 a

**Sanitätsmagazin
G. Klöpfer, Bern**

11 Schwanengasse 11.

620

Billigste Bezugsquelle

für **Leibbinden, Wochenbettbinden** von Fr. 3.50
an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren,**
Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und
Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate
(Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten,
Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlendungen nach auswärts.

Telephon Magazin 445

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

Sür das
Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

- Sterilisierte Vaginaltampons
- " Jodoform-Verbände
- " Vioform- "
- " Xeroform- "
- zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen
nach Dr. Schwarzenbach,
der einzige, wirklich keimfreie
Wochenbett-Verband.

Ferner: **Sterile Watte**
Chemisch reine Watte
Billige Tupfwatte

- Wochenbett - Unterlage - Kissen
(mit Sublimat - Holzwohwatte)
- Damenbinden etc.
- Für Hebammen mit
höchstmöglichem Rabatt

Sanitätsgeschäft
der 555a

Internation. Verbandstoff - Fabrik
Neuhausen - Schaffhansen

74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74

(Eingang Uraniastrasse, neben
Goldschmied Baltensperger.)

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen
per Dtzd. Fr. 3. 60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4. —
von zahlreichen Hebammen mit
grösstem Erfolge verwendet,
empfiehlt 570

Schwannapotheke und Sanitätsgeschäft
Zander in Baden (Aarg.).

**Lebertran ist in Form von Scott's
Emulsion allen Patienten zugänglich.**



Schutzmarke

Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-
Hypophosphiten und Glycerin. **Scott's Emulsion** schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit
der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt
die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.

Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen
werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinaltran wohl nie der Fall ist.

Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkräftigen Eigen-
schaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon
oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass **Scott's Emulsion** bei Kranken deutlichere
Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat. 609 a

Käuflich in allen Apotheken.

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probe-
flasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung
auf die „Schweizer Hebamme“ gefälligst Bezug zu nehmen.

„BERNA“

• Hafer-Kindermehl •

Erstklassiges Produkt der Gegenwart
Fabrikant: **H. Nobs, Bern**

„BERNA“ enthält 30 % extra präparierten Hafer.

„BERNA“ enthält am meisten eisen- und kalkhaltige Nährsubstanzen.

„BERNA“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- u. Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits-Keime und Krankheiten.

Erhältlich in Apotheken, Droguerien und Handlungen.

525

Kleieextraktpräparate

von
Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen** und **raue rissige Haut**. Zu beziehen durch alle **Apotheken, Drogerien** und **Badeanstalten**, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich**.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit **Gratismuster** und **ärztliche Atteste** zur Verfügung.

553

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

(557)

Sactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn **EMIL HOFFMANN** in Elgg (Zürich).

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Liebig's Fleisch-Extract

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

OXO BOUILLON

Flüssig, sofort trinkfertig.
1½ bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heissen Wassers.

(H 403 X)

568

OVOMALTINE

Wohlschmeckende Kraftnahrung

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen, für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

MALTOSAN

Dr. Wander's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

Glänzender Erfolg

Der grundlegende Unterschied zwischen dieser neuen Säuglingsnahrung und sozusagen allen übrigen Kindernährmitteln besteht darin, dass letztere in ihrem Bestreben, der Muttermilch in ihrer Zusammensetzung so nahe wie möglich zu kommen, nur mit einer ungestörten normalen Verdauung des Kindes rechnen, während **MALTOSAN** in seiner Zusammensetzung auf die **Stoffwechselstörungen** des magendarmkranken Säuglings Rücksicht nimmt.

In allen Apotheken und Droguerien.

**Fabrik diätetischer und pharmazeutischer Produkte
DR A. WANDER A.-G., BERN.**

503



NESTLÉ'S
Kindermehl

Altbewährte
Kindernahrung
Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900
35 Ehren-Diplome
39 Gold-Medaillen
Mailand 1906: Grand Prix
Höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen



Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch

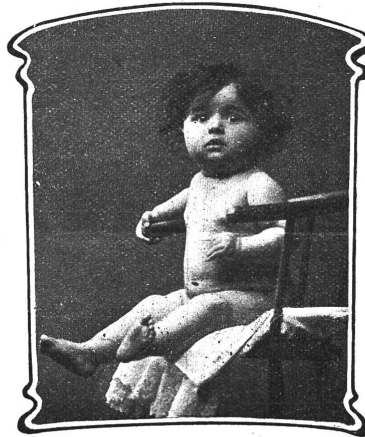
Nestlé's Kindermehlfabrik Vevey
versandt.



Man bittet, speziell die Marke:

NESTLÉ

zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1892.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss,

Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächerer und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

552

Dr. Seiler.

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

— Fleisch-, blut- und knochenbildend —



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

➔ 25-jähriger Erfolg ➔

Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgfalt die Milch rasch verdirbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem $\frac{1}{4}$ jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probefläschchen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.